

Mit dem Namen Felix Fechenbach kam ich bereits als Kind das erste Mal in Berührung. Nicht wie man jetzt denken könnte im Rahmen von Geschichtsunterricht, sondern durch Puppentheater.

Der von der aktiven Politik und dem Journalismus herkommende Felix Fechenbach, der in der Zeit der Münchner Räterepublik Sekretär Kurt Eisners und in den Folgejahren als politischer Autor für den *Vorwärts* und das Detmolder *Volksblatt* tätig war, versuchte als überzeugter Sozialdemokrat und Pazifist seine Ideen und Prinzipien zu verbreiten.

Neben Reportagen für die eben genannten Zeitungen und der im hohen Maße didaktischen literarischen Form der Fabel nutzte Felix Fechenbach eine Narrenfigur, die sich seit Jahrhunderten bei Alt und Jung großer Beliebtheit erfreut.

Der Kasperl, hinter dessen Späßen und Streichen sich ein Held des Volkes, ein Rebell verbirgt, war für ihn Identifikationsfigur und Empörer zugleich, der sich mutig und stets kampfbereit gegen die Mächte der Unterdrückung stellt.

Im Jahr 1926, während seiner Zeit in Berlin, veröffentlichte Fechenbach in der *Kinderfreund* genannten Jugendbeilage des *Vorwärts* zum ersten Mal einige Puppentheaterstücke.

In einer Ausstellung zum 60-jährigen Gedenken an seinen Tod im Jahr 1993 wurde eines dieser Stücke im Warburger Museum im Stern aufgeführt.

Der Titel *Kasperl als Nachtwächter* lässt nicht vermuten, dass sich in dem Stück deutliche Kritik an den politischen Gegnern Fechenbachs verbirgt.

Kapitalisten, Monarchisten und Kirche waren eben jene Gegner des Sozialdemokraten.

Indem er diesen seinen Kasperl entschlossen entgegentreten lässt, nutzt er einfache verständliche Argumentationsstrukturen um gegen Ausbeutung, die Restauration feudaler Verhältnisse und jede Form von Irrationalismus zu protestieren.

So ist es der (und man beachte die frappierende Aktualität) der Fabrikant Großmann, der sich des Nachts mit einem großen Sack voll Geld versucht aus der Stadt zu schleichen, um diesen im Wald zu verstecken, weil das Geld nicht versteuert ist. Vom Kasperl darauf angesprochen beteuert der Fabrikant, das Geld auf ehrliche Art und Weise verdient zu haben, woraufhin er vom Kasperl auf die miserablen Lebenszustände der zu schlecht bezahlten Arbeiter hingewiesen und als *Spitzbube* verschrien wird.

Bereits in den 20'er Jahren ist hier eine Forderung nach einem Mindestlohn verborgen, der erst heute, im Jahr 2014 durch die Sozialdemokraten ermöglicht werden konnte.

Auch deutschnationale Bestrebungen waren Fechenbach zuwider. Vor allem solche, die versuchten die neue Republik zugunsten der Monarchie wieder abzuschaffen.

Der Nachtwächter Kasperl trifft auf seiner Runde als nächstes den abgesetzten König, der versucht heimlich in sein altes Schloss zurückzugelangen.

Mit der deutlichen Aussage „*Wir haben eine Republik, wir brauchen keinen König*“ legt Fechenbach dem Kasperl seinen eigenen Standpunkt in den Mund.

Die Botschaft die er den Zuschauern damit vermittelt, ist klar: Entschlossenes Auftreten gegen antidemokratische Kräfte ist notwendig und führt zum Erfolg!

Felix Fechenbach leistete politische Erziehungsarbeit an der Basis.

Mit seinem Kasperl versuchte er Einstellungen und Werthaltungen zu vermitteln, die sich nicht in erster Linie mit SPD- Parteiprogrammatik beschäftigten, sondern die als demokratische Grundsätze, im Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen den propagierten Untertanengeist verdrängen und einen aufgeklärten Bürgersinn verankern sollten, welcher der damaligen Gesellschaft fehlte.

Es war für Felix Fechenbach immer von großer Wichtigkeit, politischer Vernunft und allgemeiner Toleranz Geltung zu verschaffen.

Durch sein Engagement wurde er schnell zum Dorn im Auge seiner Gegner. Gerade für die Detmolder Nationalsozialisten, denen er im *Volksblatt* unter dem Pseudonym des *Nazi Jüsken* gern und deutlich den Spiegel vorhielt, war er das Hassobjekt schlechthin und nichts anderes als ein „dreckiger jüdischer Zuchthäufel“.

So ist es nicht verwunderlich dass zwischen der Machtergreifung Hitlers und der Verhaftung Fechenbachs nicht mal eine ganze Woche liegt.

Er wurde am 11. März 1933 verhaftet und in „Schutzhaft“ überführt.

In der „Schutzhaft“ entsteht Felix Fechenbachs einziger, mit autobiografischen Elementen durchzogener Roman.

Der Titel dieses Buches lautet „*Der Puppenspieler*“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stehen heute an dem Ort, an dem am 07. August 1933, Felix Fechenbach, ein überzeugter Demokrat und Pazifist zu einem der ersten Opfer eines Terrorregimes wurde, welches Deutschland und Europa in den folgenden zwölf Jahren in Schrecken versetzte.

Felix Fechenbach sah es kommen und schrieb weiter.  
Felix Fechenbach gab sein Leben für seine Ideale.  
Felix Fechenbach ist ein großes Vorbild für uns alle.

Sorgen wir dafür, dass wir das niemals vergessen.

Vielen Dank